

ABEND

THEODOR BAIERL

machte, zu verwischen. War dieses o nicht so glatt und rund wie jener Kahlschädel, der mich damals nach dem Hauskauf fragte? Na, und beim n, das mir nie sympathisch war, mußte ich wieder an einen krummen Katzenbuckel mit daranhängendem geringeltem Schwweif denken. Wie das überhaupt klang: Hop! Wie ein dämonischer Freudenschrei.

Und dann: Nr. 11. Ja, wenn es 13 gewesen wäre, hätte ich gedacht: „Jedenfalls wird es für ein Unglücksbaus gehalten – 13 als Unglückszahl sehr beliebt – und leidet sicher unter diesem Aberglauben.“ Ich meine, ich hätte das Haus darum sogar lieb gewinnen können.

Aber gerade 11, die Zahl, die mir von allen am unheimlichsten ist! Hat sie nicht etwas Knochtiges, Skelettartiges? Ich erinnere mich, daß ich oft schöne weiße Vögel mit den Versuchen vollschrieb, die Zahl auszubilden, abzurunden und mit elliptischen Schnörkeln zu versehen. Aber das – Galgenhafte des Eindrucks blieb.

Zuletzt vernachlässigte ich meine Arbeiten, denn ich fühlte, wie sich alle meine Gedanken zu einem Netz um das Haus schlossen. Ich mußte ihm ein Verstandsängstgesetzen, einen Eindruck von meinem Dasein zukommen lassen. – So bin ich darauf gekommen, bei meinem nunmehr täglichen Vorübergehen mit dem Spazierstock unten am Haus einen Stein loszulösen oder etwas Mörtel abzuschaufen, was niemandem auffallen konnte. Ich fühlte dabei die Vergnügung, als ob ich einen Gegner im Duell verwunde. Fast ein Jahr habe ich es so getrieben, und es war wirklich ein Loch, wie von einer Pistolenkugel in die Brust geschlagen.

Da, eines Tages, als ich vorüberkam, war die Öffnung sorgfältig mit Ziegelsteinen ausgefüllt und schön mit Kalk beworfen. – Drei Tage war ich damals vor Ärger krank. Ich habe mich einen ganzen Tag lang dem

Hause gegenüber aufgestellt, um den Urheber herauszubekommen und ihn bei nächstlicher Gelegenheit vorsätzlich zu ohrfeigen. Aber ich habe niemanden gesehen. Bloß ein Holzpfosten lehnte quer über dem Gehsteig an dem Hause, und ein gelbes Kreuz hing daran: das soll ein magisches Zeichen dafür sein, daß Maurer am Hause arbeiten. Ich glaube aber nicht daran, das Kreuz war bestimmt ein boshafter Auswuchs und das Loch von selbst zugeheilt. – Ein Sonnenstrahl spiegelte sich in den beiden Fenstern, und ich empfand deutlich, daß mich das Haus höhnisch anblinzelte.

— — — — —
 Meine Freunde sind besorgt und haben sich, wie ich erfuhr, mit einem Spezialarzt ins Einvernehmen gesetzt. Sie halten mich für wahnsinnig, denn ich spreche von nichts anderem mehr. Die Sache ist aber auch wirklich nicht mehr erträglich, sie muß zu einem Ende gebracht werden. Heute Nacht werde ich das Haus aufsuchen und etwas Wärme in sein kaltes Inneres bringen. Ein Feuerlein werde ich anzünden, ein ganz, ganz kleines Feuerlein, und dann wird es Rauch und Hitze geben, das Haus wird sich dehnen und ächzen, dann wird ein Fenster aufspringen und das Tor wird bersten, und ich sehe hinein . . . – Ja, ein Feuerlein . . .

— — — — —
 „Neues Freies Weltblatt“, 12. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat gestern wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Als der in Literatentreisen wohlbekannte Schriftsteller E. C. gestern spät nachts die Hoggasse entlang ging, traf ihn ein von dem in Reparatur befindlichen Hause Nr. 11 herabfallender Ziegelstein so unglücklich am Hinterkopfe, daß er auf der Stelle zusammenbrach. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen.“

JUGENDLICHE NACHT

VON HANS REISIGER

Aus den Häuserflüsten Berlins hinweg, das meinen überanstrengten Sinnen zur glühenden Hölle geworden, mit der letzten Kraft jugendlicher Verzweiflung mich lösende von verhaftem Studium, einem noch zitternden, aber dennoch sicheren Stern innerer Freiheit nachtwanderlich folgend, — durch Deutschland hinweg, über den kühn vor mich sich öffnenden Wall der Alpen hinweg, war ich, leidenschaftlicher Nachfaher deutscher Sündenflücher, vor eisgefrönten Hochtal des Engadin in die volle, goldgrüne Wärme der italienischen Stenwelt hinabgetaucht: zum ersten Male in eine Fülle hinauf, die mir unvermittelt und frei in die sehnüchtige, offene Brust hereinwogte, mit Farben, die ich aus herrlichsten Träumen längst kannte, mit Düften, die ich wie Heimatgeruch atmete, mit einem unbefinimbar lebendigen Brausen, das alle zerrissenen Stimmen meines Innern einwiegte und überklang.

Durch die braun und gelb gebrängten Ortschaften in Blüten und Kastanien und Oliven wandelnd, fühlte ich von Schritt zu Schritt den Zauber wachsen, der sich mir aus Fremdheit und Vertrautheit wob, und auch die Sprache, die ich hörte und noch nicht verstand, umleuchtete mich wie etwas, woran ich sogleich mitredend teilhaben würde, sowie nur ein Auerbacher mir die Zunge genetzt und die Ohren erlöst hätte.

Im Wunderlabyrinth des Gardasees verlor ich zum erstenmal in tiefer, lange Rast. In winzigem, gelbem, rosenumwachsenem Hause ließ ich die Zeit und alle Sterne über mich hinwegwandeln, und, nur lauschend, nur lächelnd, zum erstenmal willenlos alles aus der Tiefe meines Wesens herausblühen, was immer empor wollte, so daß mir allmählich zumute ward, als fühlte ich das wonnige, warme, üppige Hinstreifen der sich drehenden Welt am Ozean der Unendlichkeit.

Das Glockenspiel im alten vierkantigen Turm neben meinem kleinen Hause läutete mir dreimal am Tage mit gemüthlicher Aufdringlichkeit, freundlich gellend in die Ohren.

Wenn der heiße Tag wuchs, liebte ich es, zwischen die alten, engen Mauern der paar höheren Palazzi zu tauchen, die eine etwas modrige Kühle aushauchten. Zu einem Hause jedoch zog es mich immer wieder am wohligen hin.

Überragt von den schwarzen Zypressen des hochgelegenen Kirchplatzes von Gains lag es in eine unbeschreibliche Fülle von Lorbeer- und Rosenbüschen, von Oliven- und Selänger-Zelieber-Gelräuch gebettet. Eine mit Säulen gefronnte Mauer ragte, nicht allzu hoch, um den Garten.

Wenn ich mich dieser Mauer näherte, so zwischerten mir helle, melodische Stimmen leidenschaftlich entgegen, kleine, nackte, braune Weine zappeelten von oben herab, als beweglichen Leben freizig, drei oder vier schwarze Augenpaare — groß, rund, die nahe Welt gierig spiegelnd — funkelten mich an und rote, lebendige Mäuler waren lachend vor mir geöffnet, in denen alle Zähne weite Milch glänzten.

Selbst noch ein halbes Kind, hatte ich nichts Eiligeres zu tun, als ebenfalls meinen Mund zu öffnen und mitzulachen. In jenem glücklichen Klima öffneten sich ja die Mäuler so leicht und gern, sie haben es nicht lernen müssen, sich vor rauhen Fingern des Wetters und der Seele zu hüten. Und alle die tausend kindischen, tolen Worte, die mir nun bei weiterer Annäherung an die Mauer um die Ohren schwirren, klangen so durchwärmt, durchsonnt, blutvoll, und die nackten Zuspäare, die sich alsobald auf meine willig dargebotenen Schultern tasteten und darauf wie saugend Halt faßten, fühlten sich so unlagbar lebendig an.

Und wenn ich nun so, zwei zapplige Kunstreiter auf dem Rücken, in den Garten eintrat, von blühendem Gebüsch ins Gesicht geschlagen, dann kletterte sogleich der Rest der Mauervogel an meinen Beinen, Händen, Armen und Brust empor, durcheinander lärmend, sich ganz bedienend in vollster Lebendigkeit, und der süße, kleine, halbgroßnetzte Mund der achtjährigen Annunziata streckte sich mir hold entgegen und berührte den meinen, mehr atmend als küßend, und sogleich wieder, mir mitten ins Gesicht hinein, weiterhinwändig und plapperrnd, und doch in dieser einen Sekunde der Berührung schon etwas ausströmend wie eine erste liebliche Abnung dessen, was er einst würde zu geben haben.

So wie eine Traube bebangen mit Lebendigem, sah ich dann — indes die tiefe, lebhaftige Stimme der Mutter aus dem Hause alle wohl-

lautenden Namen des Schwärmes: „Paulo! Annunziata! Bruno! Bella! Bianca!“ rief — die schönste Schwester, die sechzehnjährige Gina, in der orangefelben Türumrahmung erschienen und konnte, da ich gefangen war, nichts tun als ihr entgegenblicken.

Schlank und dunkel, die schwarzen Augen aus schweren Wimmern glänzend, in einem holdelig ausgewachsenen roten Kleidchen, langsam, still, zögernd-vertraulich kam sie zwischen den Rosen und Georginen auf mich zu. Ich trug damals in meiner linken Hand einen großen, höchst üppigen Ring, der mit seinem Dänen sogleich die vielen, funkelnden Augenstrahlen an sich zog. Vierige Fingerringe trampften sich um die meinen und betasteten das glühende Wunder, in dessen kristallinen Strahlen Märchen von Reichtum, Glanz, großer Welt und Herrlichkeit aufleuchteten. Ich ließ es mir in wohliger Phantasterei gefallen, der Träger eines solchen Zaubers zu sein, und füllte mit Luft, wie er auch die beiden schönsten Augen unwiderstehlich anzog. Es war mir, als brauchte ich nur die Hand zu heben und ein Beschwörungswort auszusprechen, um diese liebliche Gestalt ganz an mich zu loden.

Es war aber etwas in ihr, wovor mir schwindelte. Mitten im lustigen Netz von Spielen, das uns alle bald in Garten oder Haus umfing, oder beim enganeinandergerückten Beschaun von Bildern, oder beim Blaudern und Erzählen bauchte es mich an: etwas — wie nenne ich es? — Unmittelbares, Hüllenloses, gleichsam das pochende Geräusch ihres Blutes, an das ich mein Ohr hätte legen können, eine feuchte Selbstverständlichkeit sinnlicher Glut, etwas aus eigener Tiefe willenlos Emporsüßendes, Tier- oder Blumenhaftes, preisgegeben der Liebe auf Leben und Tod. Der Hauch tieferer Schwermut und Einsamkeit, der alles vollkommen Schöne umweht, war darin verwoben. Oft wieder von etwas Flüchtigerem, Oberflächlicherem durchkreuzt, von jäher Ausgelassenheit, Fröhlichkeit, ja Bösheit; dies aber nur blitzend, zuckend, schnell vorbei.

All dies drang spielend und doch mit einem, ich möchte sagen, stolzen Ernst in mich, unter dessen Macht ich mich halb unbewußt fügen sollte, vor dem die willkürliche, kindische Stimmen in mir verstummten und etwas Größeres, Bedeutungsvolleres sich lautlos baute. Jemandwo in dunkler Ferne fühlte ich eine Welt sich rufen, die mich herausfordern würde, eine herrliche, wilde, von allen Steinen umstrahlte Welt.

In den Nächten lag ich allein in meinem kleinen Rosenhaus und versuchte mich in Wacht oder Schummer dieser Welt entgegenzustellen, und glaubte zu fühlen, daß ich mich für sie nicht anders bereiten könne, als wenn ich das Gegenwärtige, Nabe reich, reich und voll empfände.

So aber kam die letzte Nacht in dieser ruhevollen, die Welt nur eintrübenden Spanne meines Lebens, die mir noch heute fast so erscheint, als sei ich damals etwas einer Pflanze Ähnliches gewesen, die ihre Blätter an die Sonne legte und Farben in sich emporsteigen ließ.

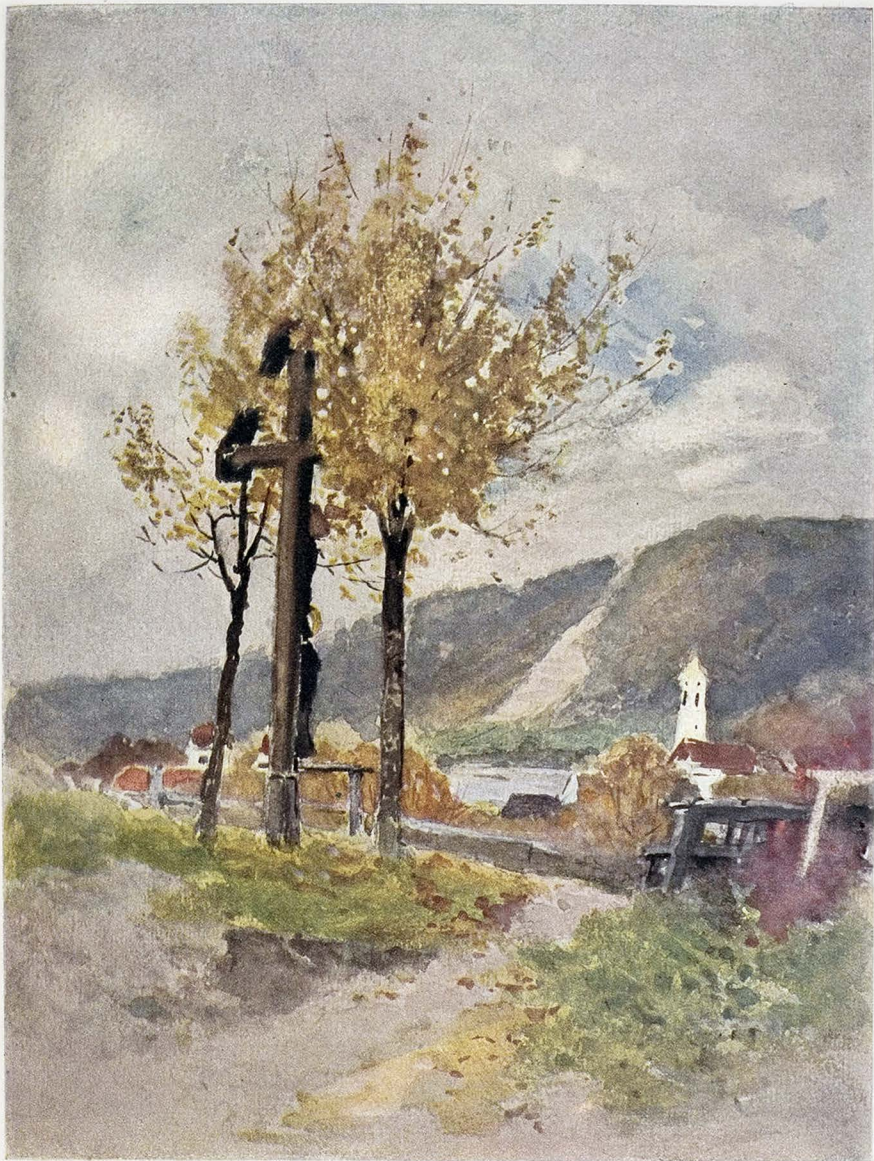
Schnelst begann wieder in mir zu erwachen, und die gewaltige Silhouette Roms erhob sich immer drängender am inneren Horizont. Ich kam mit Gina und der kleinen Schwester die Olivenbänge herab, zwischen Steinmauern, die in der tiefen Sonne rotgelb glühten. Der See brannte tiefblau unter dem flammenden Himmel.

In meiner See spielen alle Tonfärbungen der Stimme Ginas, die mich an diesem Nachmittage umflogen, und lebten alle ihre Bewegungen, und die Honigsfarbe ihrer Haut, das Rot und Schwarz ihrer Lippen und Augen mischte sich mir in der Fülle später Sonnenlicht, die über See und Ufer hinweg in mich drangen.

In unerhörtem Feuer schmolz der ganze weite Himmel. Langgeschichtete, schmale Wolken hingen wie brennende Stoffen schwefelgelb im Purpur, und unlagbar zarte, sehnüchtige Lagunen hellsten Grüns streckten sich dazwischen. Unsere Augen waren unerfänglich aufgetan.

Eine ferne Unruhe regte sich in mir, daß die Mädchen in ihr Haus zurückkehren müßten, da die Dunkelheit nabe war. Aber eine glühende Unbekümmertheit ließ Gina zu erfüllen. Wir schritten immer weiter, im Bogen an der Ortschaft vorbei und zum Gestade hinab.

Allmählich brannte das Feuer aus. Und von bleicherer Höhe herab blitzte das süße Silber der Venus.



BEI WOLFRATSHAUSEN

RICHARD PÜTTNER †

Und nun verdunkelte sich der Raum mit südlicher Schnelle. Sammetstühle zog sich um uns, mit Sternen bestickt, aus deren Abgang der See zukende Muster spannen.

Wir saßen auf steinerer Bank am Wasser, tief unter dem Himmel, drei in einer Reihe. Im Dunkeln roch man den hundertfältig gemischten Duft der Bügel viel stärker.

Die kleine Annunziata war auf der Bank ein wenig abseits gerückt und verflummt. Aber man konnte das warme Beben aller ihrer Kinderstimm fühlen, und ich hörte fast — gleich als wenn sie gesprochen hätte — die Worte: „Ich störe euch nicht, denn ich weiß wohl, daß ihr euch lieb habt, obwohl es mir geheimnisvoll erscheint.“

Unnas fand und die meine kleinen Umfahrungen. Fast als wäre ihr ganzes Sein zuviel für meine Sinne, dachte ich im Dunkeln eigentlich nur an diese ihre Hand, wie an etwas selbständig Lebendiges. Aber dann wurde mein Gesicht wie durch eine Neigung des ganzen Himmels

zu dem ihrigen gebeugt, und meine Lippen fanden, über die Weichheit der Wangen hinweg, halb flammend, halb frei die ihren.

Wie lange wir so, fast regungslos, dort verweilten, weiß ich nicht. Es kam ein Heimgang durch den nachwachsenden Ort, wo aus der Dunkelheit von überall her ein Zirpen und Singen tönte, und ein Abschied an der alten Mauer, die jetzt ganz still lag. Und dann stand ich wieder am Seegefläde, allein, und warf meine Kleider ab und tauchte in die lauen, lebendigen, finsternen Fluten, Sternegitter nah vor den überfüllten Augen, die Brust südlich gewandt, als könnte ich so von hier unermüdet in die neue Welt hinwegschwimmen. Jetzt war es mir, als leuchtete die engen, unflinlichen Schranken meiner Knaben- und Jünglingszeit hinter mir endgültig in Staub gesunken. Ich fühlte mich nur noch ganz in diesen meinen lebendigen Gliedern behauptet, durch die mein Blut wie voll Mandelduft strömte, so süß und rein wie das des Mädchens, das ich berührt. — Wann berührt? —

DER SCHÖNHEITSFEHLER

SATIRISCHE RANDGLOSSE VON KARL GOTE

August Scheibenschulte hatte noch 1916 schiefe Absätze und ausgefranzte Dofen. 1919 nannte er eine Villa am Runder, ein Automobil und einen Kinostar als Geliebte sein eigen. Alles dies hatte ihm der Handel an den Hintertüren in den Schoß geworfen. Reichtum macht nicht glücklich, aber er gewährt eine gewisse Verübung. Gewiß, Herr Scheibenschulte hatte diese Verübung, aber glücklich? Nein, glücklich war er nicht. Und daran war seine Vergangenheit schuld. Nun war es die Vergangenheit nicht selbst, die ihn drückte — du lieber Himmel! Wenn jetzt Jeder, der im Auto dahin saust und auf das befreite Volk hochmütig herabblift, sich Gedanken wegen der Vergangenheit machen wollte! — Nein, die Vergangenheit ließ ihn kalt. Aber der Stempel, der ihm während dieser Vergangenheit an einer Stelle seines Körpers aufgedrückt worden war, ein kleines Kunstwerk, das er aus jener Zeit aufbewahrt, aufbewahren mußte, denn es konnte ihm so wenig abhanden kommen, wie einem etwa die Nase gestohlen werden kann — das drückte ihn!

Auf Scheibenschultes deutscher Männerbrust war eine Tätowierung eingegraben. Eine weltliche Figur, mit üppigen Körperformen, so üppig, als wie nach einem Kubens gestochen. Diese Frau war der Wermutstropfen in Scheibenschultes Glücksbüchlein.

Das erste Mal 1918 in einem Seebad. Da hatte er eine junge Dame kennen gelernt.

„Manieren — na ja, aber Geld scheint er zu haben! Wenn er mich fragt, ich werde nicht nein sagen.“

Aber dann hatte die Sonne aus vollem Halse gelacht, und alles ging ins Familienbad. Das Fräulein verschwand ohne Abschied.

August war ahnungslos.

Zwei Tage später war ein Paket gekommen. Ein Buch: „Der gute Ton in allen Lebenslagen.“ Ein Zettel lag darin, auf dem stand mit Bleistift: „Ich habe dem Verfasser geschrieben, daß er bei einer Neuauflage auch etwas über Tätowierung sagt.“

„Also, da liegt der Hund begraben,“ dachte August und wurde nachdenklich. — Im ja, bei keinem der Badegäste hatte er etwas Ähn-

liches bemerkt. Das scheint nicht üblich zu sein in der besseren Gesellschaft, dachte er und versuchte einzuschlafen. Es ging nicht recht. — Im, was die feinen Leute doch alles für peinliche Situationen kennen! Peinlich war für ihn früher höchstens das Auge des Befehles, aber ein solch schiefes Kunstwerk! Das hatten alle seine früheren Kumpan direkt bewundert! — Im, dumme Sache! Gewiß, man geht ja nicht immer ins Seebad. Aber man gilt doch nun mal als nobler Mann; man geht zum Arzt, der will die Brust abhorden... oder man ist in pfeiferner Gesellschaft, wirklich feine Leute. Man ließ das Geld springen, und man bekam Einlaß. Man hat das Geld, und feiner weiß, woher es stammt. Man trinkt und ist allerhand Dinge, die sein sind, aber doch nicht recht schmecken. Es wird einem übel, man wird gar ohnmächtig, sie öffnen einem die Wese, das Hemd, und man ist erkannt. — Also läßt man es wieder beseitigen. —

Ja, wenn das so leicht wäre!

Man vertraut sich einer Autorität auf diesem Gebiete an.

Die Autorität sagt: „Das kriegen wir schon!“ und reißt die Stelle tüchtig mit Spiritus ein, sticht in jeden einzelnen Punkt hinein, es wird ein wenig blauer, aber weg, radikal weg, nee, das kriegt er doch nicht! Der Wermutstropfen in Scheibenschultes Glücksbüchlein drohte auf ewig zu grinsen.

Das war im Jahre 1919.

1920 geht er wieder an den Seestrand. Nicht, um zu baden, nein, er wird sein Geheimnis nicht lösen. Er wird am Strand spazieren gehen und wird sagen: „Mein Hausarzt hat mir's Seewasser verboten. Direkt verboten!“

Aber was ist denn das?! Da sind ja eine ganze Menge Herren im Wasser, die gleichen, die an der Mittagstafel die großen Töne reden, von ihren erbten Familienfischen in der Mark, von ihren Kennpferden. Und eine ganze Anzahl von ihnen hat den gleichen Schönheitsfehler! Einer auf der Brust, ein Dritter auf den beiden Armen, ein Dritter auf der Rückenpartie.

Glückselig steigt auch August Scheibenschulte zu ihnen ins Wasser. Sein Glück ist vollkommen.



PAUL RIETH



Verkehrsnöte anno domini 1920

FROMMER WUNSCH

Mein Neizer Claus verlieh seine Stellung, um, wie er mit stolz mitteilte, eine Sägemühle zu eröffnen.

Ich gab dem scharfen U. S. P. Mann folgenden Wunsch mit auf den Weg:

Möge durch Ihre Tüchtigkeit und durch Ihren Fleiß das Werk recht bald so groß sein, daß Sie infolge der gesehlich vorgesehene Arbeiter-, Betriebs- und Angestelltenräte nichts mehr in demselben zu sagen haben, und möge Ihnen dereinst, wenn Sie Ihrem Sohn das Geschäft übergeben wollen, der Betriebsrat sagen: Ihr Herr Sohn erscheint uns für den Posten ungeeignet, unser Meister Kulisde ist von uns einstimmig zum Betriebschef gewählt worden! —

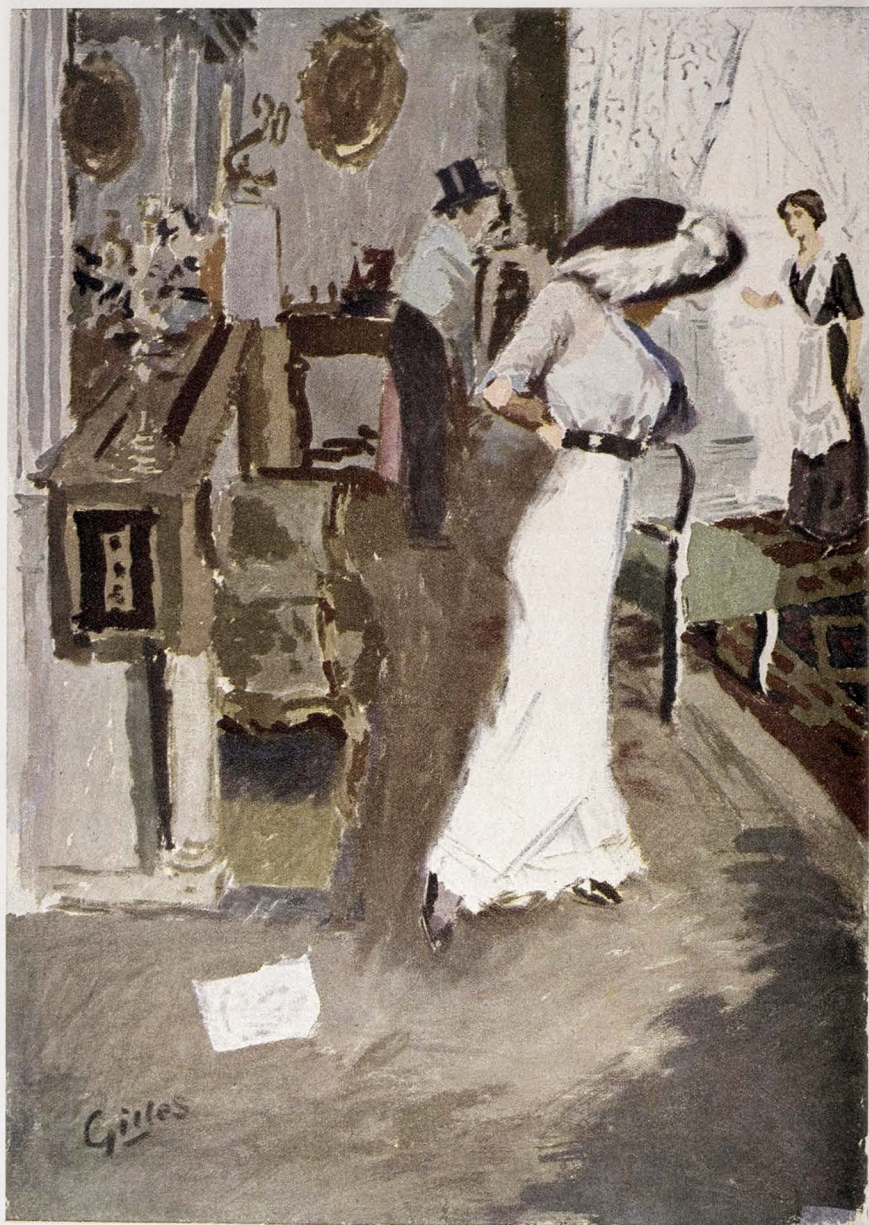
Das Gesicht von meinem lieben Neizer Claus hätte Ihr sehen müssen!! —

R. B.

NÄCHSTENLIEBE

Ich wollte versuchen, dem geizigen Großbauer ins Gewissen zu reden. „Schau her, Großbauer,“ sagte ich und zeigte ihm die Zeitung, „da siehst es, in allen Ländern hilft man unsern Wiener Kindern, in Deutschland, in der Schweiz, in Holland — ja sogar in Italien, nur unsere eigenen Bauern woll'n net helfen. Schau, z. B. du, du bist a reicher Mann, du könnt'st do wirklich ein oder zwei Wiener Kinder zu dir nehmen!“ — „Na, na — i dank! Was hab i denn davo?“ — „A guts Werk hast 'an, zwei arme Kinder hast vom Hungertod gerettet!“ — „I hab foa Göld nur so Sacken!“ — „Ka Geld? Du bist do a reicher Bauer! Und verlangst net scho die christliche Nächstenlieb', dem Unglücklichen zu helfen?“ — „Sell woll, oba von d'r christlichen Nächstenlieb' is no foa Bauer a Großbauer würd'nl!“

SALPETER



DAS MÄDCHEN FÜR ALLES. „Mina, telefonieren Sie der ‚Technischen Nothilfe‘. Der gnädige Herr findet seine Manschettenknöpfe nicht.“



KARTOFFELEERTE

PHILIPP FRANCK

FRIEDENSPSYCHOSE

Auf dem Pazifistenkongreß in Braunschweig wurde eine Entschlicung angenommen, in der es heißt: Die deutsche Friedensgesellschaft bedauert, daß die deutschen Regierungen die im Friedensvertrage festgesetzte Abrüstung hinausgezögert und dadurch Deutschlands internationale Stellung außerordentlich erschwert haben. Je bereitwilliger Deutschland die Abrüstung durchführt, um so stärker wird die Position der Pazifisten des Auslandes, die die allgemeine Abrüstung in allen Ländern für eine der wesentlichsten Aufgaben des Völkerbundes halten.

Bekanntlich ist fast gleichzeitig mit den Berichten über die Braunschweiger Tagung die Nachricht in die Welt hinausgegangen, daß Deutschland sein „Heer“ auf den vorchriftsmäßigen Bestand von 150.000 Mann gebracht habe. Ebenso machte der Reichskommissar für die Entwaffnung zu gleicher Zeit bekannt, daß die Waffenabgabe außerordentlich günstige Erfolge zeitigte und daß die Sammelstellen förmlich überlaufen worden seien. Natürlich haben diese für jedes bedingungslos pazifistisch Herz äußerst erfreulichen Tatsachen ihre Wirkung im bisher feindlichen Auslande nicht verfehlt. Frankreich hat sofort seine schwarze Armee aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen und seine sämtlichen Grenzfestungen geschlossen. Besonders bezeichnend für den friedlichen Geist, der sich unter den einstigen Erbfeinden bemächtigt hat, ist der Umstand, daß Clemenceau, der blutrünstige Räger, zum ersten Male nach fünfzig Jahren wieder zum Mittagessen eine — Taube

verpeißt hat. Noch nachhaltiger äußerte sich der friedliche Sinn in England. In London wurde ein junger Mann von der entriesteten Menge, die mit Palmenzweigen vor der deutschen Botschaft promenierte, fürchterlich verprügelt, weil er Britannia rule the waves sang. Im Anschluß an diese Friedenskundgebung zog die Menge vor das Marineministerium und forderte die sofortige Versenkung der Flotte, die auch bereitwillig zugestanden wurde. Auch aus allen anderen Ländern werden ähnliche Fälle von plötzlich ausgebrochenem Pazifismus gemeldet. Dem Bedauern der deutschen Friedensgesellschaft, daß dieses allgemeine Bedürfnis nach Frieden und Versöhnung infolge der von Deutschland hinausgezögerten Abrüstung so lange gewaltsam niedergehalten wurde, kann man sich nur anschließen. Hätten wir uns etwas mehr damit befaßt, dann wären uns und der Welt die Niederwerfung der Münchener Käsewirtschaft, die Bekämpfung der Aufstände im Ruhrgebiet, die Verjagung der hölzernen Mordbrennerbanden, die Abwehr des polnischen Einfalls in Oberschlesien und andere antipazifistische Handlungen erspart geblieben.

KUNZ FRANZENDORF

*

LIEBE JUGEND! Ein Wiener kam nachts 10 Uhr an die Himmelspforte. Nachdem Petrus geöffnet hatte, drückte ihm der Anfümmelung einen Zweifronen-Schein in die Hand. — „Soll das Bestechungsgeld sein?“ — „Nein, Peterl, 's Sperrscherl!“

DER ENDKAMPF

Bei der Spaltung der U. S. V. hat der Streit um die bisherige Parteifrage da und dort handgreifliche Formen angenommen.

Sie haben die Hälse sich heiser geschrien
Im wütenden Wortkampf der Geister:
Barole Moskau! — Barole Berlin!
Wer bleibt der Walsatt Meister?

Die led durch Blut und Dreck sie führ'n
In leichenzerritendem Marsche?
Die mehr mit Vorlicht animier'n
Die Masse, die weltproletarische??

— Schon schweigen die Reden, die Situation
Beginnt sich zu klären am Ende,
Schon leert sich die Halle, da schwirrt's vom
Ballon:
„Nanu? . . . die Kassenbestände?“

Und urgewaltig erhebt sich ein Mords-
Gehalg und Geräuf noch am Türstock.
Als Waffe dient statt des freien Wortes
Das Stuhlbein, der Schirm und Spazierstock.

Vergessen ist Dogma und Theorie,
Sie sehten leibhaftig und praktisch.
— Und damit wechselt die Poësie,
Es schließt die Ballade didaktisch:

O Mensch, was zuleht in die Augen dir springt
Aus dem Kampf um die „Kasse der Masse“,
Ist unbedingt Kapitalisteninstinkt,
— Ein Kampf um die Kasse, — die Kasse!

J. A. SOWAS

PREISLIED

Heil dem Manne, der im Niesensammer
Des Zusammenbruchs aufrecht stand
In der Nähe einer vollen „Kammer“
Kühlen Haupt mit zielbewußter Hand!

Ah, was hat vom Abend bis zum Morgen
Diese tapfere Hand zu guter Etund'
In besagtem Kammergeborgen?! —
Nehr oft, als das Heim verbergen kunn't!

Denn seit Jahren fliehet die Familie
Sich ärarisch bis ins sechste Glied
Ohne Saat und Ernte gleich der Aise,
Die man draußen auf dem Felde siebt.

Knarren, Kugelsprizen und Pistöle
Kann man lagern ohne Wertverlust,
Falls man sie zu Haus mit gutem Ole
Ofters fetter und befreit vom Wust.

Schlimmstenfalls verplockt man sie dem Zändler,
— Auch der Spartaßiste zählt nicht schlecht —
Oder gibt sie dem Alteisenhändler,
Der nach dem Gemüth die Ware blecht,

Dreimal Heil jedoch den Massendieben,
Denen soviel andres Glück gelaßt,
Daß die Waffen auf dem „Lager“ blieben,
Bis der Staat sein Angebot gemacht!

Seit der Staat als Käufer sich empfohlen,
Jauchen alle Diebe im Bezirk:
„Glänzend zahlst du, was man dir gestohlen,
Was ich mir für alle Zukunft mirk'!“

BEDA

*

LASST

DIE KINDER AUS DEM SPIEL!

Wild wogt der Hader der Parteien,
Ein jeder Tag bringt neuen Streit;
Das ist das Bild der neuen freien,
Von allen Fesseln freien Zeit.
Kampf um Ideen und Idole,
Um Wahrheit, Lüge, Gott und Welt,
Um Phrasen, gleisnerische, hohle,
Ein Kampf um Brot, ein Kampf um Geld.

Man zerrt sich durch den Schmutz der Gassen
Und kommt zu seinem klaren Ziel
Und läßt beim Nadern und beim Jassen
Auch nicht die Kinder aus dem Spiel.
Man füllt mit Groll die jungen Seelen,
Die unsrer Hoffnung Anker sind
Und meint, durch Heden und Krakeelen
Wird erst ein Mensch das deutsche Kind.

Das Kindes Seele ist ein Siegel,
Des unantastbar heilig ist,
Drum halte es wie einen Spiegel
Von Schrammen und von Flecken frei.
Wie bald verbläßt der Blume Leuchten,
Auf die der Reif der Herbstnacht fiel,
Kämpft euren Kampf, den habversuchten,
Doch laßt die Kinder aus dem Spiel!

FRANZ KUNZENDORF

DER KAMPF MIT DEM DRACHEN

Nach einer Zeitungsmeldung hat sich eine Reihe von aufgeregten
Reizgeisteskranken unter veränderten Namen wieder aufgetan.

Was wiehert dort aus frohem Maul?
Was will der Mann auf seinem Gaul?
Es ist der kühne Held Sankt Jürgen,
Er will das Drachengebist erwürgen!

Den Spieß voraus mit Ungestim
Wirft er sich auf das Ungetüm . . .
Schon hör ich schrill die Lunge trachen,
Schon wälzt der Drache sich — vor Lachen!

Der kühne Ritter sei perplex:
„Was lächst du, greuliches Gewächs?“ —
„Dein Spieß war ja aus Holz geschnitten!
Er hat mich nur am Bauch gestizelt!“

Da häumt des Ritters Horn sich auf,
Er zerrt das Schwert heraus am Knauf
Und trennt den Kopf vom Ungeheuer,
Doch sieh', da wächst dem Vieh ein neuer!

So oft er auch den Flamberg schwingt,
Der Drache fetz den Kopf verjüngt
Und lüpf mit ruppiger Gebärde
Den Schwanz vorn Ritter hoch zu Pferde!

DEFF

*

DIE

STIPENDIATEN VON MOSKAU

Es lagen sich in den Haaren
Zwei Brüder von roter Couleur,
Wer wohl am meisten erfahren
Im Nehmen von Geldern wär'.

Von Geldern, mit denen die Reußen
Die deutschen Genossen bedacht,
Damit sie in Bayern und Preußen
In Volkshewismus gemacht.

Der Kommuniste erklärte,
Er wüßte nichts von dem Draht,
Sein unabhäng'ger Gefährte,
Sei Moskauer Stipendiat.

Darauf mit entrüstetem Veben
Der andre: er müßte gesehn,
Er habe im ganzen Leben
Kein russisches Geld gesehn.

Ihn brächte nicht in die Klemme
Der Vorwurf und täte nicht weh;
Wenn einer in Kubeln schwämme,
Dann sei es die R. P. D.

So schimpften in wildem Wahne
Sie Hauner sich und Zilou,
Und „Freiheit“ und „Note Fahne“,
Die schlugen den Takt dazu.

Sie wußten beide zu zügeln
Nicht ihren berechnigten Zorn,
Es gab ein gewaltiges Prügeln
Von hinten sowohl als von vorn.

Doch Gottseidank ist den Kindern
Nichts Schlimmes dabei passiert,
Sie hatten sich beide den Hintern
Mit Kubelschnein wattiert.

FRANZE AUS BERLIN

KLEINE FABEL

Im Tierreich tagte ein großes Konzil.
Da klagten und jammernten Alle viel,
Denn wirklich, schauerlich waren die Zeiten.
Wie sollte man noch sein Leben befreien?
Es fehlte an Futter, wein man sah,
Mit einem Wort: die Plette war da!
Die Tiere berieten, tagen, tagaus,
Es sprach der Affe, es sprach die Laus,
Es sprach der Dompfaff, es sprach die Cau,
Es sprach die Elster, es sprach der Baumau,
Vom Morgenbeginn bis zum Abend dem spätem.
— Natürlich gab's für das Neden Diäten.
Doch was man auch redete, hin und her,
Das Futter wurde davon nicht mehr.
Zulezt erhob sich der Esel vom Blag
(Ein richtiger Esel, nicht Esel-Ersan):
„Ich weiß die Rettung, Ihr Lieben und Teuern:
Beschließen wir einfach neue Steuern!“
— — —

So lautet im Tierreich der Feslart —
Wie anders ist doch der Menschenhaat!

KARLCHEN

*

REINHARDTS ABSCHIED

Will sich Reinhardt ewig von uns wenden,
der von solch horrenden und stupenden
theatralischen Ideen war?
Der uns zeigte, daß man euripidisch
und aeschylisch kann, auch wenn man jüdisch
und aus Nisgalzien sogar?

Wer jagt künftig eine sophokle'sche
Schicksalstragik über die Manege
und erfüllt die Seele uns mit Graun,
wenn dort Ständensprüche schallen,
wo sonst nur die Pferdeäpffel fallen
und Agrarier-Neden und der Clowen?

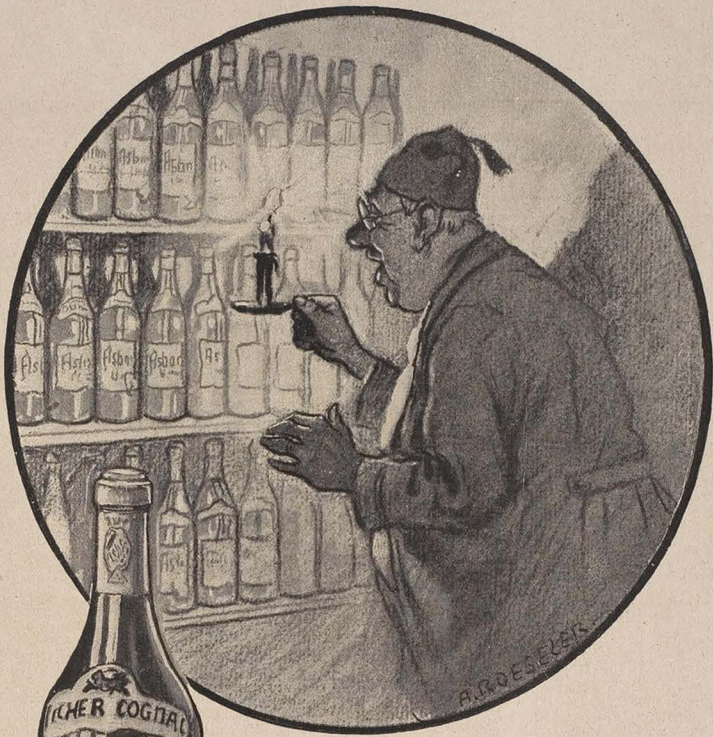
Ihn, der stets das Beste an Dresden
engagiert für den Berliner Westen
und die höchsten Gagen nicht scheut,
um die ollen Griechen, daß sie trachen,
den Berliner schnauzgerecht zu machen, —
— was entführt ihn uns Berlinern heut'?

Ist's, weil wir uns schon an den Circenses
satt gegessen und er bald allein fäß
in dem riesigen Etalblümmang?
Ist es dem heidnisch-fatalistischen
plötzlich zu dem Christlich-Gottschimpfischen-
Wierrisch-Hoffmannsthalischen der Drang?

Ist's, weil nun auch in den kleinern Städten
unter Glocken, Paußen und Trompeten
„Jedermann“ ihn fennen lernen muß?
Oder, weil der Artus ihm zu klein scheint
und nur eine ganze Stadt von Stein scheint
würdig seines Niesen-Genius?

O, dann bleib noch einiges zu hoffen!
O, dann siehst Berlin ihm immer offen,
wenn er einmal ändert seinen Sinn.
Nar! Männtliche Jedermann gelassen
statt in Salzburg hier in unsern Straßen!
Wo gibts einen Artus wie Berlin?

A. D. N.



Asbach „Uralt“

alter deutscher Weinbrand.

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Rüdesheim am Rhein



MYSTIKUM TASCHEN-PUDER

Der Taschepuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpudern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschepuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystikum und Briza, deren feiner, zarter Duft auf der Haut haftet. Er wird in 10 verschiedenen Farbentönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Schöne handliche Dose mit Quaste M. 9.-

Gesichtspuder

müssen sehr fein verarbeitet, aus reinst. Bestandteile, bereitet, in den Tönungen auf d. genaueste geprüft sein, und in der Wirkung müssen sie durchaus unauffällig sein. Mystikum-Puder, 7 Farböne, parfümiert mit Mystikum . . . M. 25.-
Trisena-Puder, 7 Farböne, frisch und würzig parfümiert. . . M. 18.-
Briza-Puder, 7 Farböne, herb und juchtelähnlich parfümiert. . M. 12.-

Hautcremes

Trisena-Creme ist ein fettfreier Tagescreme, der zur Pflege des Gesichts bestimmt ist. Er wird unter Puder verwandt. Tube M. 7.50, Dose M. 25.-
Briza-Creme schützt bei Witterungswechsel, glättet die Haut nach dem Rasieren, pflegt die Haut Tube M. 6.-
Cold-Creme ist ein aus reinen Fetten u. Wachsen sorgfältig bereitet. Nachcreme. Er nimmt d. Haut d. Schläffe, gibt ihr Frische u. Zartheit. Massagecreme M. 30.-

Trisena Eau de Cologne

Eine sehr frische, kräftig würzig parfümierte Eau de Cologne, Herrenparfüm und Toilettewasser. Originalflasche M. 100.-
Trisena-Haarwasser wegen seiner kräftigenden erfrischenden Wirkung sehr beliebt Originalflasche M. 26.-
Trisena-Badesalz dem Wasch- und Badewasser beigefügt zur Parfümierung und Erfrischung Glas M. 30.-

Kopfwasser

mit hohem Alkoholgehalt, mit kräftigenden und anregenden Zusätzen und mit frischer dezenter Parfümierung sind folgende:
Mystikum-Kopfwasser mit Parfüm Mystikum M. 35.-
Briza-Kopfwasser mit Parfüm Briza M. 26.-
Trisena-Kopfwasser mit Parfüm Trisena M. 26.-
Alter Lavendel-Kopfwasser mit Parfüm Alter Lavendel . . . M. 26.-
Gartenveilchen-Kopfwasser mit Parfüm Gartenveilchen . . M. 26.-

Fakir Nagelwasser

bleicht und reinigt die Fingernägel bis zu einer schneeweißen Weiße. Es entfernt leicht die Nagelwurzelhaut Flasche M. 10.- und M. 15.-
Fakir-Papierfeilen sind elastische Feilen zum Glätten der geschnittenen Nagelfläche Karton mit 10 Stück, kurz M. 5.- lang M. 6.50

Parfüm Mystikum

Ein sehr feines, dezentes Phantasieparfüm von charakteristischem, herbem, anhaltendem Duft Originalflasche M. 60.- M. 100.- M. 190.-
Mystikum-Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig M. 25.-
Mystikum-Badesalz zum Parfümieren von Wasch- u. Badewasser M. 30.-

Parfüm Briza

ist ein juchtelähnliches Parfüm, das wegen seines herben, dezentes Duftes von Herren bevorzugt wird Flasche M. 55.-
Puder Briza parfüm. mit Parfüm Briza, macht die Haut matt und duftig M. 12.-
Briza-Kissen bergen den herben Juchtelduft des Parfüms Briza und geben ihn an Wasche und Kleidung ab Karton m. 3 Kissen M. 20.-

Parfüm Alter Lavendel

Ein konzentriertes Parfüm; der frische, reine und sehr feine Duft ist selbst denen sehr angenehm, die sonst Parfüms abgeneigt sind. Originalflasche M. 45.-
Alter Lavendel-Wasser ein ausserordentlich feines, erfrischendes Toilettewasser und Zimmerparfüm. Alter abgelagerter Extrakt. Orig.-Flasche M. 45.-
Haarwasser „Alter Lavendel“ von Herren bevorzugtes, kräftigendes, erfrischendes Haarwasser Originalflasche M. 26.-

Gesichts-Wasser

Reinigt und entfenet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben Originalflasche M. 30.-
Rot der Renaissance, Creme Rot für das Gesicht von unübertrefflicher Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig u. ist sehr bequem in der Anwendung. Schwarze Kristalldose M. 45.-

Mystikum Kissen

Die Kissen werden in den Schränken verteilt und verteilten Wasche und Kleidung den wundervollen Duft Karton mit 3 Kissen M. 25.-
Alter Lavendel-Kissen, Gartenveilchen-Kissen, Briza-Kissen parfümieren Wasche und Kleidung in dem entsprechenden Duft Karton mit 3 Kissen M. 20.-

PARFÜMERIE SCHERK

Fabrik Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74 * Einzelverkauf Berlin W, Joachimsthaler Straße 9 Abteilung C
Die Erzeugnisse der Parfümerie Scherk sind in allen Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. / Illustr. sachl. Katalog wird gratis versandt



Zeichnung von Georg A. Mathey, Berlin



Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?

Bemerkungen über Taten und Weiben der Frau von RALPH STEINFIELD, 37-42, Rautend. A. S., - polnisch. Mit wertvoll leuchtender Tafel erhielt die Verleiherin den Preis, den die moderne Frau geben muß. Ein Frauen- u. Männerbuch. Kegan durch Joh. Fuchs, es. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Kriegs-Briefmarken

3 Kowno . . . 4.75 | 8 Liechtenstein . . . 8.75 | 10 Pleb. O.-Schlesien 7.50
 3 Riga Bfr. 5.50 | 8 Russ. Südw. Armen. 12.50 | 11 Plebtsch Schleswig 8.50
 7 Sarre l. A. 13.50 | 36 Deutsch. Kolonien 30.00 | 9 Thurn und Taxis. 15.00
 15 aus Monenegro . . . 7.50 | 7 Lettland Bfr. u. Juh. 22.50 | 6 Polen Reichstag. . . 7.50
 100 verschiedene Kriegsmarken 22.50 | 500 verschiedene Kriegsmarken 225.-
 200 verschiedene Kriegsmarken 90.- | 500 verschiedene Kriegsmarken 480.-

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U
 ■■■■■ Illustrierte Preisliste auch über Kriegsgeldstück kostenlos ■■■■■

Raucherstreik

Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Herkur-Verband
 München R 66, Veterinärstraße 3.

Zama und Jaffi

Ein schärfstes Duell
 und andere Erzählungen Preis M. 2.40
Astorian-Verlag.
 H. Schrang, Freiburg (Bad.) Erzwinstr. 41a

**Zuckooh
Crème**



Ehe

Sie Bilder lesen, vert.
 Sie Katalog Salome Z.
 bischof feststellen v. A.
 Irma-Berlin, Berlin N
 37 3., Oberbergerstr. 26.

VERJÜNGUNG

Herr August Schnittlinger hatte mir seine prächtige Villa gezeigt. Ein wenig müde vom vielen Schauen und Bewundern seiner Kunstschatze lag ich dann in einem Klubstübel seines Herrenzimmers, rauchte eine Kriegsgewinnerzigarette und ließ mir von dem Hausherrn einiges über die schlechtesten Zeiten vortragen.

„Na, aber sagen Sie mir, Herr Schnittlinger, sind Sie nicht auch von der Verjüngungsmethode des Professor Steinach entzückt?“

„Ach, hören Sie mir auf mit sowas,“ erwiderte er grollend, „voriger Wochen war auch so ein Professor bei mir eingeladen, ich glaub, ein Kunsthistoriker, der hat meine schönsten antiken Möbel und Bilder alle ohne weiteres um ein paar hundert Jahre verjüngt!“

FRANZ JO GRIBITZ

GRODENSTOCK **mÜNCHEN · X**

PHOTO-OPTIK **PRISMEN-FELDSTECHER**

FÜR · SPORT · REISE · TOURISTIK · THEATER / KATALOGE · KOSTENFREI

Bei allen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Russische Grausamkeit
 (Erschlachtet). Von Bernh. Stern.
 297 Seiten mit 12 Illustr. M. 10.80.
Die Grausamkeit Von H. Rau.
 288 Seiten mit 24 Illustr., 3. Aufl.
 Mk. 9.60. Ausführl. Prospekt über
 kalter u. attingeschichtliche Werke
 kostenlos! Hermann Barsdorf,
 Berlin W 30, Barbarossastrasse 21/11.

Die doppelte Buchhaltung
 mit dem Rechenrat der monatlichen Zeitungs-
 rechnung, mit und ohne Anhang, 20.6. —
 Franz Deel / Mänsen / Rechenrat 5.

Ich sage
 Ihnen was Sie sind und was Sie tun
 können zu helfen haben. Geben Sie mir
 20-25 Zeilen Ihre Dankbriefe oder der
 bei 25 Zeilen ein. Ausführl. Prospekt
 (Erschlachtet) 21. 5. — und Paris,
 Dr. phil. Grothe, Berlin W 57,
 Zdenewitzstraße 9, e.

45 div. Gemälde von Carl Spitzweg
 als Künstlerlerten gegen Nahrung oder
 Zerstörung der Natur von
 Fremde zu begeben vom Verlag
 Peter Luhn G. m. b. H., Darmen

Der schönste Wandschmuck
 sind meine Bilder der Galerie
„Moderner Bilder“
 Sie jetzt erhalten 33 Bilder von Raphael Altkirch, Demeter, Zaprow,
 Gellermann, Ehrenberger, Wastke, Dubovik,
Reizend epikante Frauengestalten.
 Jedes Bild 3.—, Jedes Bild wird auch gerahmt geliefert.
 In jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben. / Wiederverkaufte Vorkaufspreise.
Kunstverlag Max Herzberg
 Berlin SW 68, Neuenburger Strasse 37.

Von höchstem Nutzen

ist eine zielbewusste Reklame. Jeder umhüllte Geschäftsmann wird für seine Werbetätigkeit eine Wahl unter den verschiedensten Zeitschriften treffen, die für seine Zwecke am geeignetsten sind und ihm die größten Werbe-Erfolge bringen. In erster Linie muß die Wahl dabei auf die „Jugend“ fallen, denn die „Jugend“ ist die verbreitetste illustrierte belletristische Wochenzeitschrift Deutschlands, und die deutschen, und ausländischen Freunde und Leser unserer Zeitschrift sind unzählbar. Zahlreiche Anerkennungen von Interessenten der verschiedensten Branchen gehen uns zu, ein Beweis der Werbekraft der Anzeigen in der „Jugend“. Verlangen Sie heute noch Anzeigentarif und Probennummer und überreichen Sie uns schnellstens in uns zugesandten Auftrag, damit Sie noch vor Weihnachten in Angriff genommen werden kann.
 Verlag der „Jugend“ München, Leffingstraße Nr. 1

Die Ehe
Arztliche Belehrungen und Ratschläge
 von Dr. H. Dergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, ganz-
 fertigen Modellen des weiblichen und des männlichen Körpers nebst erklärenden
 Tabellen, Illustrat. etc. Gez. Bindung von M. 9.40 (Neudr. Nr. 1. — noch).
 Hermann Finckel-Berlin-Tempelhof E3.



Du freust Dich täglich
 und Deine Umgebung mit Dir, sobald Du den Wikö hast, denn der Wikö schafft nicht nur alle Unreinheit, Blässe, Pusteln usw. sofort und vollkommen beseitigt, sondern erzeugt durch wohltätige atmosphärische Saug- u. Druckwirkung volldurchlässige, gesunde, junge Haut vom ersten Gebrauch an, verjüngt wirksam un-Jahre. Dr. Henschels Wikö-Apparat, D.R.G.M., zuverlässiges, kosmetisches Grundmittel 1. Ranges, ärztlich empfohlen, hält durchaus das, was es verspricht. Taus. herz. Danksch. bestätigen seine unverg. Erfolge immer wieder aufs neu. — Hilft Jedem! Dir auch! Preis mit Porto einfach M. 20.50, eleganter M. 35.50. Nachnahme 50 Pf. mehr. Einmalige Anschaffung.
 Wikö-Werke Dr. Henschel, Ka. 43, Dresden.



Gütermann's Nähseide
 ARPAD SCHMIDHAMMER



MÜNCHENER BIERKUTSCHER
 „Das Achtprozentige ist der Feind der Republik, hat oana g'sagt, am End' wer' aa no i verhaftet wegen „monarchistischer Umtriebe“!“

Bücher / Sittenbilder
 illustriert. Katalog mit Textproben gratis.
 A. Kahn, Amelungsstr. 15, Hamburg.



Rote Nase
 Morgens u. abends 5 Minuten ein „Eis-Nasenbad“ läßt die Nasenröte vollständig verschwinden. Gleichviel, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erweit. Poren, übermäß. Blutzudr. od. Verdauungsstörungen. „Eis-Nasenbad“ wirkt auf die Blutzellen zusammenziehend, wodurch der zu starke Blutzudr. weicher allein die Nase rot erscheinen läßt, eingeschränkt wird. (Absoh. ungeschädl.) Preis m. all. Zschb. Nr. 12.50.
LABORATORIUM „ETA“
 Berlin W. 137, Potsdamerstr. 32.

Stöckig & Co. Dresden A. 16.
 liefern alle feinen Gebrauchs- und Luxuswaren gegen bar oder erleichterte Zahlung.

Katalog S 36: Beleuchtungskörper für Elektrizität u. Gas
Katalog L 36: Lederwaren, Reiseartikel, Kunstgegenstände, Kristall
Katalog O 36: Tafel- u. Kaffeeseiven Rosenhals & C. A. G.
Katalog G 36: Silber-, Gold-, Brillantenschmuck, Ringe
Katalog U 36: Taschenuhren, Armbänder, Zimmeruhr
Katalog M 36: Violinen, Lauten, Gitarren, Sprechapparate
Katalog P 36: Photoapparate, Optik, Ferngläser, Bedarfart.



SIEGM. 5.5000-001261



Worum laufen Sie mit abstehenden Ohren

herum? Augenbl. Abhilfe schafft EGOTON

Gesetzlich geschützt. Erfolg garant. Preis Mark 22.- excl. Nachn. Prospekt gratis und franko. Unausfüllige Verpandg.



J. RAGER & BEYER, Chemnitz, Sachs., Langestrasse 52.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“:

Bezugpreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 20.-, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.-, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 7.50, Brasilien: Milreus 7.50, Chile: Pes. P. 12.-, Dänemark: Kronen 12.90, Finnland: Mk. 21.-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 21.-, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 13.-, Holland: Fl. 7.20, Japan: Yen 30, Italien: Lire 24.-, Norwegen, Schweden: Kr. 12.-, Schweiz: Frs. 15.-, Spanien: Peso 13.50, Ver. Staat. v. Nordamerika: Doll. 2.70, Einzelne Nummern o b n e Porto Mk. 1.80. Für die Schweiz Fr. 1.-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfgepaelte Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.-.

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme für die Schweiz, Italien und Frankreich: ANNONEXPEDITION RUDOLF MOSE, ZÜRICH

Auslands-Preis der fünfgepaelten Millimeter-Zeile Mk. 13.-.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von WILLY SLUITER (VOLENDAM)

Wir machen d's verehrl. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilieg. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist. SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“

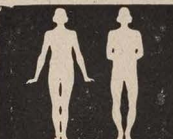
Ein sicherer Wegweiser

und eine leuchtende Fackel im Dunkel unser geistig verwilderten Epoche ist Pochlmanns Geistes- und Gedächtnislehre. Kein Buch zum Durchblättern, sondern ein ernster Unterricht für ernstlich Sterbende, ein Unterricht aus der Ferne, den der Verfasser selber leitet. Jeder Schüler wird nach Maßgabe seiner individuellen Vorbildung, Wesensart und Fähigkeiten beraten, für jeden aber ist Pochlmanns Geistes- und Gedächtnislehre mit ihren Willens- und Gedächtnisübungen der einzig richtige Weg zum Erfolg! Ausführlichen Prospekt erhalten Sie kostenlos von Ch. L. Pochlmann, Amalienstrasse 3, München A 60.

Kusten Sie? Wiesbadener Hochbrunnen Pastillen. wischen Prospekt über alle erhaltlich oder brennen-Kontor Wiesbaden

Neu! Neu! Gelesen ist Erleben der lang erwartete Band III von Ideale Nattheit Naturaufnahmen menschlicher Körperlichkeit. Preis Mark 10.-

Stuttgarter Neues Tagblatt Bedeutendste Zeitung Württembergs 2 Ausgaben täglich



OxBeine heilt auch bei älteren Personen der Beinkorrektions-Apparat

Sanatorium Bad Elster

Interess. Bücher von denen man spricht. B. Witke, Breslau 6.

Goeben erschien eine neue Auflage von Dreitausend Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“ ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1918. Preis vornehm kartoniert M. 8.- u. 20% Zeuerungszuschlag

Browning, Kal. 7,85 M. 250.- Kallin, 6,35 M. 250.-, Mauser M. 350.-, Jagdwaffen, Benken-dorff, Berlin-Friedenau, Rheinl. 47

Die Bücherpost Neuerscheinungen

Märchen spiele

Verjüngung und Lebensverlängerung Goeben erzieht: Steinsachs Verjüngungsversuche u. Verjüngung auf naturlichem Wege

Das Weltäpfel Genie

Neueit! Märchenpiele! Schmeißlitten, Dorrenzchen, Blüten-pauel. Alle drei in 1. Aufl., 32 Seiten

Freunde in aller Welt! Verlag die FREUNDE / WEIMARA

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!“ (Th. Fontane) Ihre Sorgen vergessen Sie beim Lesen der immer hoch gelauteten Meggendorfer - Blätter

Gen. Depot Berlin N. 39, Lindower-Strasse 24

SPAREN!

Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt worden, alle behördlichen Organisationen des Reiches auf die Zahl der Beamten und ihre Verwendung, sowie die Organisationen überhaupt auf ihre Existenzberechtigung hin zu prüfen.

Wie verlautet, sollte hierzu jedes Ministerium für seinen Bereich eine Bubepos (Beamten- und Behörden-Existenzberechtigungs-Prüfungs-Kommission) aufstellen, welcher wieder die Aufstellung von Bubepos (Beamten- und Behörden-Existenz-Über-Kommissionen) und Bubepos (Beamten- und Behörden-

Existenzberechtigungs-Unter-Kommissionen) hätte obliegen sollen.

Um eine unparteiische Prüfung zu gewährleisten, hätten aber die Mitglieder der Bubepos, Bubepos und Bubepos selbstredend weder aus dem zu prüfenden noch aber auch nur irgend einem fremden Amtsbezirk entnommen werden dürfen.

Ferner hätte die besondere Heranbildung neutraler Beamter in Anbetracht der Dringlichkeit unserer Sparmaßnahmen doch etwas zu viel Zeit beansprucht.

Um endlich für jeden Beamten das Los zu ziehen, war trotz eifrigster Erhebungen bis jetzt

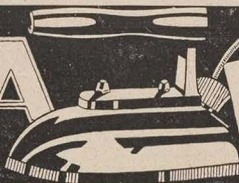
die nötige Anzahl von Waisenhabnen nicht aufzutreiben.

Dr. Wirth wird daher vermutlich das bewährte Selbstbestimmungsrecht zurückgreifen und von jedem einzelnen Reichsbeamten einen Bericht über seine Existenzberechtigung einverlangen. Zur Förderung des guten Zwecks wird jedem Berichterstatter, der sich selbst für überflüssig erklärt, eine Anreizprämie in der Höhe des doppelten Gehalts auf Lebenszeit in Aussicht gestellt.

Sollten sich dann immer noch keine Stellen ersparen lassen, würde der Reichsfinanzminister die Folgen ziehen und seine eigene als überflüssig erklären müssen.

J. A. S.

DEGEA



das Qualitätseisen
Das elektrische Bügeleisen „Degea“ ist von musterhafter Ausführung, gediegen, praktisch, preiswert.
Überall erhältlich.
Erzeugnis der Auerlicht-Gesellschaft

**Meyer's Lexikon 24 Bände
Brehm's Tierleben 13 Bde.
Klassiker**

kauft zu guten Preisen
A. Schumann's Verlag
Leipzig, Königsstrasse 23.

Gegen Gicht, Rheuma,

**Kaiser Friedrich
Quelle**

Offenbach (Main)

Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Schriftstellern

bieten bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheits- u. Veröffentlichung ihrer Arbeit. in Buchform. Anfr. unt. A. 10 an Ala-Hasenstein & Vogler, Leipzig.

Interessante
Bücher u. Bilder
Wünscht angeben!
Dr. Robinowiz, Verlag, Leipzig

Das Ende der
SYPHILIS

als Volkskrankheit
v. Dr. Meyenberg, Preis M. 8.-
Verlag, Göttingen, Berlin, 24. 27b.
aus dem Inhalt: Aus der Geschichte der Syphilis. — Der Verlauf der Syphilis. — Gang vor der Epphule. — Wie heilt man. — Das Gelbstarb als Heilmittel bei Lues. — Kritik über Schwangerschafts-...



**Synthetische
Edelsteine**

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Stragat, keine Imitation. — In modernster, schönster GOLDBLAUERIE gefaßt.
Synthetische Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 35.

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannes-schwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt
Dr. med. Dammann
Berlin M 263 Potsdamerstr. 123 B. Sprechst. 3-11 u. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr.
Belehnende Broschüre mit tausenden freier. Danke-sch. u. Angabe bester Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere giftige, ohne Einpreisung, ohne Berührstör) gegen 1.- Mk. diskret in versch. Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angebun.

Ein Meisterwerk deutscher Romantik ist das soeben erschienene Buch:

Die Pforten der Ewigkeit

von
Rudolf Greinz
gehftet Mf. 18.-, gebunden Mf. 25.-
Die Meisternovellen des Tiroler Dichters, legendär in die Welt des Übernatürlichen ragend, voll dramatischer Spannkraft der Handlung.

L. Staackmann-Verlag Leipzig

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zahle, ohne Verleumdung. Dauernde Existenz. Näheres auf briefl. Anfrage durch C. Weber & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 93.

**Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!**

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-
Elektrolyten hängt alles Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform je 1,25 Mt. und 6.- Mt.; in Tablettenform je 1,25, 4,50 und 8,50 Mt. — Literatur kostenfrei.

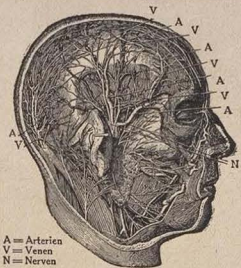
Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapotheke München 49, Neuhauserstr. 8

**DIE WELT-LITERATUR
IST ALS
ERFOLGREICHES INSERTIONS-
ORGAN ANERKANNT**

Die „Welt-Literatur“ bringt nur die besten Romane und Novellen. Wöchentlich ein Werk. Durch ihren fesselnden Inhalt zwingt sie die Leser in ihren Bann. Für Bücher-Anzeigen besonders wertvoll.
Insertionspreise:
Die fünfgespaltene Millimeterzeile 2.- Mk. Hierauf je nach Höhe des Auftrages Ermäßigung/Preisanstellung unverbindlich durch

**VERLAG
„DIE WELT-LITERATUR“
BERLIN SW. 48, FRIEDRICH-STR. 225/III
TELEPHON: NOLLENDORF 1676**

Die Ursachen des Haarausfalles u. des Ergrauens waren bisher unbekannt. Man wußte nur, daß es Stoffwechselfstörungen gibt, ab. nicht, ob sie im ganzen Organismus oder bloß in d. Kopfhaut zu finden sind. In dieser Antkenntnis wurde das Haar fortwährend ganz falsch u. nachteilig behandelt. Trotzdem Jeder weiß, daß man hungrende Pflanzen nicht durch Blätter u. Blüten, sondern nur durch die Wurzel ernährt, sucht man den darbedenden Ernährungsorganen der Haare durch die Kopfhaut hindurch mit äußerlich. Mitteln zu helfen. Man täuscht sich einfach Erfolge vor, die sich bei wirklich genauer Prüfung stets als Mißerfolge erweisen und nicht hindern, daß die Glähen u. Grautöpfe immer zahlreicher werden. Die Einen behaupten, kurzschneiden und rasieren helfe und Andere tragen nur wallendes Haar u. Bart. Waschen und seifen mit u. ohne Zusätze, duschen, massieren u. elektrisieren, bestrahlen, Licht- und Luftbäder, barhäuptig gehen usw., alles wird nacheinander ohne Kenntnis von Nutzen und Schaden vergeblich versucht. Weil man weder Zweck, noch Tätigkeit und Lebensbedingungen der Haare kannte, wußte man auch keine Hilfe.



A = Arterien
V = Venen
N = Nerven

Haarausfall und Ergrauen sind heilbar

mit unserm

D.R.P. SANOS D.R.P.

PREIS 50 MARK

Melloversand Stuttgart 4 g 2

Kleine Druckschrift 1 Mk. frko. Ausführl. Broschüre 6 Mk. frko. geg. Voreinzahlung auf uns. Postscheckkonto Stuttgart 17000.

Nach langen Forschungen und Untersuchungen an über 2000 Personen gelang es uns, die wahren Ursachen klarzustellen und das Mittel zur Heilung zu finden. Unsere Entdeckungen führten zur Erkenntnis bisher ganz ungeläuter Lebensvorgänge der Haare. Sie bringen Klarheit darüber, wozu die Adern und Nerven der Kopfhaut so eigenartig verteilt sind und warum nach dem Kopfe zu die Geschwindigkeit unseres ganzen Blutkreislaufs immer mehr abnimmt und die Auscheidungsträfte umgekehrt in selben Maße zunehmen. Diese Aufschlüsse lehren alle feitherrigen Ansichten über die Haarpflege völlig um. Nicht mit äußeren oder inneren Mitteln ist es möglich, den Haarausfall und das Ergrauen zu heilen, sondern nur durch natürliche Wiederherstellung des Stoffumlaufs in der Kopfhaut mit unserm prämierten **Sanos D. R. P.** Selbsttätig und zuverlässig und ohne jeden Verbrauch macht er sie wieder frei von all. Störungen. Die erhärt. Kopfhaut wird wieder weich u. in umgekehrter Reihenfolge, wie die Haare ausfallen, erscheinen allmählt. wieder neue. Sehr früh. d. Heilung beginnt, um so schneller wirkt sie.

Schreiben Sie gefll. auf den Zahlkartenabschnitt zwecks rascher Erledigung durch uns das Zeichen h 105 f

EDUARD FUCHS:
Illustrierte Sitten-Geschichte
3 Haupt- und 3 Ergänzungsaufhände
Jeder Band in Leinen geb. 20. 216.-
Geschichte der erotischen Kunst in Leinen
240 Seiten
!Eventuell Teilzahlungen!
!Interessante Prospekt gratis!
W. & H. KÖHLER, MÜNCHEN E.
Salzbergstraße 20. 19.

STAATL. FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser

Von heilwirkendem Einfluß bei Gicht, Rheumatismus, Diabetis, Nieren-, Blafen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnenchriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55.

Geben ersialen:
Geschlechtsleben
und
Geschlechtsleiden
Von Prof. Dr. G. Niede
200 2. Aufl. 1919. Hart. 20. 6.-
*Erfahrungreiche Männer aus dem wirklichen Leben schreiben, die das Wert an uns vorbringen. Sie sind auf dem Höhepunkt der Wissenschaft, das Zeugnis eines Ehebundes, der Lebensgang einer Dame usw. In 14 Kapiteln vernehmen Sie die wichtigsten Erfahrungen über die furchtbare Geißel der Alkoholik, d. Geschlechtskrankheiten, Nieren, Nervenstörungen (20. 6.50) oder auch Narkosen (20. 7.00) zu begeben von Straß. Edmund Herzig, Stuttgart 65

ARPAD SCHMIDHAMMER

REHABILITATION
„Ihr Kindchen entwickelt sich ja fabelhaft, Fräulein Theres!“
„Ja, es wird von Tag zu Tag weniger ein Rehltritt.“

Warum machen Sie Dummheiten? In vielen Fällen, weil Sie die Frauen nicht richtig kennen! Machen Sie sich vor Ehen bewahren, dann fahieren Sie das Buch: „Wie sie sind“, ein Frauenbuch für Männer v. Professor Karl Techer. Sie werden erkennen, wie Sie die Fehler vermeiden können und ein wirklicher Frauenkenner werden, erhaltende und feierlich, unumverletzlich im Kampf der Liebe. Buchlein Sie noch heute das Buch zum Preise von 10 Mark, Porto 60 Pfg., Nachn. 60 Pfg. mehr. Verlagsbuchhandlung H. Fricge, München 45.

IHR SCHICKSAL IM JAHRE 1921
schilbert Ihnen auf Grund astrologischer Forschungen: Schriftsteller Julius Guder, Kamen (Westfalen). — Honorar 25 Mark. — Anfordern: Gewisse Gebührten.

Reiner Weinbrand **Edelstücker**
JACOB STÜCKER, RACHF., WEINBRENNEREIEN HANAU/MAIN

Bei etwaigen Bestellungen schicken Sie bitte den auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Sie glauben garnicht!

wie prachtvoll die Erfrischung und wie wunderbar die Wirkung auf die Zähne durch die

Zahnpasta

Kaliklora

ist. Man fühlt sich wie neugeboren.



DIE FRAU
Ein neuartiger Schönheitsmittel...
Dr. med. H. Paull, 2015 & 2016, Str. 12...
geb. 20. 11. — 2016, Scholl...
Der weibl. Körper, Perle, Mirab...
die und Oberflächlich. Schöner...
faßt. Obert. Wochenbett. Ernährung...
u. Pflege bei Säuglingen u. Verlag...
Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder Schenke's verbesserter **Schälkur**

von Dr. med. Funke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beschleunigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilchen, wie Sommerprossen, Milleser, Pickel, gelbe Flecke, Hautrötze, grossporige Haut u. s. w. welche schlaffe Haut... Nach Beendg. der Kur zeigt sich die Haut in blühender

Schönheit
jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und nimmerlich für Ihre Umgebung. — Preis M. 25.—. Porz. u. Verpackung extra. Versand diark. geg. Nachn. o. Voreinsendg.
Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26 b.

Wunden-Gemütsleiden
Gänzlich neue Wege zur unbedingt sicher. Heilung
Prospekt „D“ gratis. Anleitung zur Selbstbehandlung M. 5.—.
Lehmann's Institut München, Liebigstr. 23.

Er war ein grundgesetzlicher Mann, Er war weise und hoch erfahren; Er trug ein grümeltescher Haar, Diemelt er schon jemlich bei. Sehen.
Er war ein abgeklärter Geist Des Lachens und des Oherens Und war doch der grösste Der Königin seiner Dergens.
Nur Wilhelm Busch, Kritik des Dergens.

Wilhelm Busch als Philosoph
Stift bei Dergens... f. art. 201. 9. —
Oberhalb Zraum... f. art. 201. 9. —
Der Schmettling... f. art. 201. 9. —
Die garter Zeit... f. art. 201. 12. —
S. Saffermann, Verlag, München

BLEICHERT

DRAHTSEILBAHNEN / ELEKTROHANGEBAHNEN
KABELKRANE / BECHERWERKE / GURTFORDERER
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG - B. 4

Der Hassia Schuh

In guten Schuhhandlungen erhältlich
Cul. Niederlagen bei der Fabrik erfragen
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M. F. O.

TROCKENPARFUM

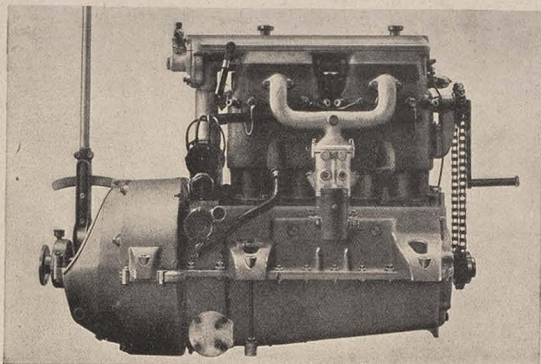
Lebona Berlin
HAUT CREME
Überall erhältlich

Das Christusproblem gelöst! Sehen erschien: Vor 1800 Jahren!
In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das gena genau mittel, wer Jesus Christus war! Ein Handabender des Kaiserhofes, einst Am Freimaurervereinigunge. Sie ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester verordnete bei der Sendung des Dokuments zu versichern, da sich die ganzen mystischen Vorgeschichten nur einmal ganz richtig erklären. Die Verneinung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neubearbeitet von Ferd. Schmidt. Kein anderer wird das Werk unterschätzt aus der Hand! Preis M. 0.50, Buch sahme M. 1.10 mehr.
Großer Bücher-Katalog gratis durch: Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.

BEIM ZERTRÜMMERN DEUTSCHER FLUGZEUGE
Bing, bang, Hammer, schlag!
Hämmere Dein Lied am Trauertag!
Was wir schufen in glücklichen Tagen,
Wirst Du auf Feindes Befehl zer schlagen,
Hammer, tue Dein Werk!
Bing, bang, Hammer, schlag!
Schlage, so hart dich's auch schmerzen mag!
Abertaus des Erbfeindes Höhen
Weste die Herzen mit Deinem Dröhnen,
Hammer, tue Dein Werk!
Bing, bang, Hammer, schlag!
Dunklen Nächten folgt der Tag.
Wirst einst die Sklavenkette zerreißen,
Wirst uns ein neues Schwert einst schweißen,
Hammer, tue Dein Werk!

KARL ETTLINGER

Büstenhalter HAUTANA
aus elastischem Triforogewebe
daher annehmend
direkt auf der Haut zu tragen
D R G M
Tur echt mit den Hautana-EliKetten
Bezugsnachweis durch die alleinigen Fabrikanten:
MECH. TRIKOTWEBEREI STUTTGART LUDWIG MAIER & CO. in BÜBLINGEN
UND
S. LINDAUER & CO. KORBSETZFABRIK in CANNSTATT
HOLZ



Der

45/60 PS. Bayern Motor

ist der **Billigste** für

Lastkraftwagen / Motorpflüge / Motorboote
denn er verbraucht unter Garantie

nur

220 gr Benzol pro PS-St.

Bayerische Motoren Werke A. G. München 46

Büro Berlin: Budapester Strasse 21

Vertretungen:

Für **Baden:** Otto Bergholz, Ettlingen (Baden)

„ **Bremen:** Crass & Ruhr, Bremen, Lange-
wieren 6

„ **Sachsen:** Hanns Hahn, Leipzig, Kather-
inenstrasse 22

„ **Deutsch-Oesterreich u. Tsche-
cho-Slowakei:** Dipl. Ing. Z. S. Hollos,
Wien IX, Porzellangasse 49

Für **Vereinigte Staaten von Nord-Amerika:** John M. Larsen, New-York, 347 Madison Ave.

Für **Ungarn u. Jugo-Slavien:** Motor-
luftfahrzeug-G.m.b.H. Wien, Kolowratring 14

„ **Holland:** NVV. Nederlandsche Produktien
Handel-Maatschappij, Rotterdam, Parklaan 26

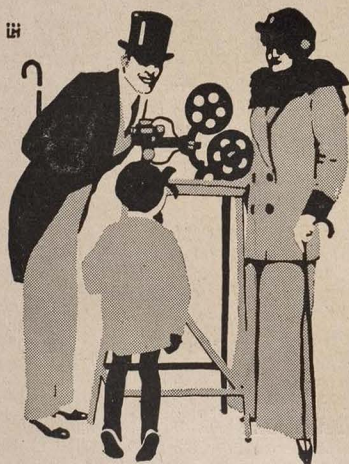
„ **Italien:** M. Grisoni & Co., Milano, Casella
Postale 318

„ **Schweden:** Dr. W. Kraft, Stockholm,
Bibliotheksgatan 6—8

Cesinoghe



III



Das Kinotheater im eigenen Heim

zu besitzen, ist der jetzt leicht erfüllbare Wunsch eines jeden Kinofreundes. Unser Krupp-Ernemann Kinox, dieser kleine und leichte, ingenios erdachte Präzisionsapparat ist der weit über die deutschen Grenzen hinaus beliebteste und verbreitetste Heimkinematograph, unerreicht in den Leistungen, sofort von einem Kinde zu bedienen. — Ferner liefern wir in unübertroffener Vorzüglichkeit Kino-Aufnahme- und Wiedergabe Apparate für Theater u. Schule.

Verlangen Sie bitte sofort Spezialliste!

KRUPP-ERNEMANN-KINOAPPARATE G.M.B.H.

SCHANDAUERSTR. 40/50 DRESDEN 107 SCHANDAUERSTR. 40/50.



DER GESCHÄFTSMANN

... Aber natürlich, meine Gnädigste, können Sie mit diesem Pariser Modellhut, 'Deutschland, Deutschland über alles' fingen!

Des Kunstmalers Fischbacher Traum von der aufgehobenen Zwangswirtschaft



und sein Erwachen

Mit den heitersten Linien und der schwärzesten Tusche gezeichnet von ihm selbst.

JUGEND 1920 — NR. 43 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 23. OKTOBER 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, LEBERT MATTHAL, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKL, KARL HOFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle: Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte für Oesterreich MORITZ PÉRLES, Verlags-Buchhandlung, Wien, I. vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. —
 Seltnergasse 4. — Für Oesterreich verantwortlich FRIEDR. KELLER. **Preis: Mark 1.80**